

Heilung und Dank

Auf seinem Wege nach Jerusalem gelangte Jesus an die Grenze zwischen Galiläa und Samaria. Als er dort in ein Dorf kam, standen in einiger Entfernung 10 Aussätzige und riefen: „Jesus, Meister, habe Mitleid mit uns!“ Er sah sie an und sagte: „Geht und zeigt euch den Priestern“. Und während sie gingen, verschwand ihr Aussatz. Einer von ihnen kam, als er es merkte, zu Jesus zurück und rief: „Dank sei Gott, ich bin geheilt!“ Und er fiel vor Jesus nieder und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Jesus fragte ihn: „Sind nicht zehn Menschen geheilt worden? Wo sind die anderen Neun? Kehrt nur dieser Fremde zurück, um Gott die Ehre zu geben?“ Und er sagte zu dem Mann: „Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“ Lk17,11-19

5 wichtige Gedanken dazu

1. Aussätzig in Israel

Bei Aussatz handelt es sich oft um Lepra. Habt ihr mal im Fernsehen leprakranke Menschen gesehen, denen langsam die Glieder abfaulen? Im mosaischen Gesetz (3Mo13,45-46) ist festgelegt: Wer aussätzig ist, muss zerrissene Kleider und das Haar lose tragen, den Bart verhüllen und rufen: „Unrein, unrein!“ Solange er Aussatz hat, soll er allein und außerhalb des Lagers wohnen. So Ausgestoßene hatten weder Arbeit noch Einkommen. Manche verhungerten, viele starben an der Krankheit. Damals war Lepra wie ein Todesurteil – ein furchtbares Schicksal! Heute kann Lepra medikamentös gestoppt werden.

2. Jesus hört den Hilferuf und heilt

Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem, um für unser Heil ans Kreuz zu gehen. Da sieht ER die zehn Aussätzigen am Rande des Dorfes stehen. Gemeinsames Leid verbindet in der Hoffnung auf Heilung hier Juden und Samaritaner über alle Vorurteile hinweg. Aus respektvoller Distanz rufen die Zehn aus vollem Hals: „Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!“ Jesus bleibt stehen und gebietet ihnen, zu den Priestern zu gehen. ER weiß, dass sie dort geheilt ankommen werden. Geheilte mussten laut Gesetz von Priestern wieder rein gesprochen werden. Erst danach durften sie wieder unter gesunde Menschen gehen. Diese Heilung ist allerdings auch ein Zeichen für die Priester, dass der Messias gekommen ist. Nach jüdischer Tradition konnte nämlich nur Messias Juden vom Aussatz befreien.

Die Priester haben dafür einen Prüfungskatalog.

3. Heilung verlangt Vertrauen und Dank

Die Zehn vertrauen auf Jesu Wort und gehen los. Während sie noch gehen, werden sie gesund. Einem lässt seine Heilung keine Ruhe. Er preist Gott mit lauter Stimme, kehrt zu Jesus um, wirft sich vor ihm nieder und dankt. Wieder ein Samaritaner, der sich für Jesus öffnete. Wo aber sind die anderen neun Geheilten? Jesus ist betrübt, denn diese neun Selbstsüchtigen verweigern Gott die Ehre für ihre wunderbare Heilung. Sie kümmern sich jetzt nicht mehr um Jesus, der hat seine Schuldigkeit getan. Sie merken dabei gar nicht, dass ihre undankbare Seele ohne Glauben krank geblieben ist. Sie sind geheilt, aber nicht gerettet. Vielen Menschen ist Heilung so selbstverständlich, dass sie gar nicht daran denken, dafür zu danken!

4. Denn im Danken, da liegt Segen

Bei dem Einen aus dem verachteten Volksteil in Samaria ist der Groschen gefallen. Gott zu loben, ist ihm jetzt das Allerwichtigste, alles andere kann warten. Er hat Jesus lieb gewonnen. Jesus freut sich über seinen Glauben und spricht auch seine Seele gesund. Welch ein gewaltiger Unterschied des Einen zu den Neun. Ihr Lieben, Gesundheit ist zweifellos sehr wertvoll! Wir tun gut daran, auf sie zu achten und den Leib gut zu hüten, den Gott unserer Obsorge anvertraute. Lasst Ihr Euch regelmäßig vorbeugend untersuchen? Doch ein gesunder Leib ist nicht alles. Das Leben selbst, Deine Seele ist noch viel wichtiger. Jesus sagt: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und doch Schaden an seiner Seele nehme?“ Eine tot kranke Seele kommt auf keiner Couch und in keiner ärztlichen Ordination wieder zum Leben. Sie braucht den Arzt Jesus Christus. Ohne Jesus geht im Grunde rein gar nichts im Leben. Nur ER rettet und bewahrt die Seele. Wenn Du ihm vertraust und folgst, wird Deine Seele gesund. Katholiken beten so schön: „Herr, geh ein unter mein Dach, so wird meine Seele gesund!“ Denn im Glauben wohnt Jesus in Dir – Halleluja! Viele Menschen eilen im Erfolgstempo durch dieses Leben und trimmen ihren Leib in Fitnessstudios. Nicht im Traum kämen sie auf die Idee, Gott für Erfolg, Gesundheit und Fitness zu danken, das ist allein ihr Verdienst! Oder doch nicht? Wie traurig ist es, wenn in gesunden und starken Leibern unterernährte, totkranke Seelen wohnen. Danken würde helfen. „Sing mit mir ein Halleluja-denn im Danken da liegt Segen und im Danken preis ich ihn“. Kennst Du dieses Lied?

5. Hast Du heute Gott genug gedankt?

Es gibt dafür 1000 Gründe. Die Bibel sagt: Gott lässt es regnen über Gute wie über Böse. Weil Jesus alle Menschen liebt, bewahrt ER sie in Gefahr und Krankheit und begrenzt die Macht des Bösen - viele lehnen ihn trotzdem ab. Am Ende Ihres irdischen Lebens haben diese ihren Willen und bleiben allein, denn Jesus zwingt niemand, ihm zu folgen. Zu spät merken sie, wie arm sie ohne Jesus dran sind. Unser Herr ist immer offen für ehrliches Gebet und wer sich ihm anvertraut, tut gut daran. Manche denken aber wie die neun Geheilten: Beten erübrige sich, wenn wieder alles gut ist. Sie vergessen, dass im Danken viel Segen liegt! Sogar Gottlose schützt der Allmächtige, sonst könnte niemand überleben oder auch nur einen Finger rühren. Alle haben unaufhörlich Grund zum Dank! Seht Euch doch um! Leben wir im Vergleich zu biblischen Zeiten nicht wie Fürsten? Inmitten eines blühenden Gartens. In einer schönen Wohnung und gut ernährt. Da kriegt keiner Lepra. Danken wir Jesus Christus für sein Rettungswerk am Kreuz und für seine vielen Wohltaten, die ER so oft an uns tut, ohne dass wir es merken!

Wer sich in Leid und Krisen von Gott allein gelassen fühlt, vertraut und liebt Gott zu wenig.

Wie ein Mensch, der am Ende seines Lebens auf den Weg mit Gott zurücksah und zweifelnd zu Gott sagte: „Das ganze Leben bist du mit mir gegangen, das gebe ich zu. Aber ausgerechnet, als ich so krank war, hast du mich allein gelassen. Schau doch auf den Teil meines Weges, wo nur eine Spur ist.“ Gott lächelte: „Da habe ich dich getragen.“

Der Heide Naaman dankte für seine Heilung und erkannte deren tiefere Bedeutung. Er öffnete sein Herz, kam zum Glauben an den Gott Israels und pries dessen Barmherzigkeit. Lobe auch Du den Herrn, liebe Seele, danke ihm für alles Gute Deines Lebens. Sage Gott, wie lieb Du ihn hast und ehre ihn. Mehr erwartet ER für sich nicht von Dir, das aber hört ER so gerne, damit bewegst Du sein Herz! Wie eine Blume zur Sonne wendet sich dabei Deine Seele zu Gott hin. Gott schaut hinein und stärkt sie für Deinen Weg durch diese Welt - bis hinein in die Ewigkeit. Das kann so viel Segen in Dir und durch Dich auslösen, denn im Danken da liegt Segen...., Amen. Gerhard Moder